

Von außen her ist nur der Raum I zugänglich, daher wir denselben als Vorsaal betrachten; ferner läßt uns der Vergleich mit anderen älteren und neueren orientalischen Bädern vermuten, daß der Raum II für warme Luft bestimmt, der kreuzförmige Saal III aber das Schwitzbad war. Schmal und niedrig sind die spitzbogigen Türen zwischen den einzelnen Räumen; ihre Höhe beträgt im Scheitel 1.77^m , ihre Breite 0.68^m bis 0.80^m . Die Wände sind mit Stuck überzogen, auf welchem hie und da Farbenreste haften; der Fußboden bestand aus Steinplatten.

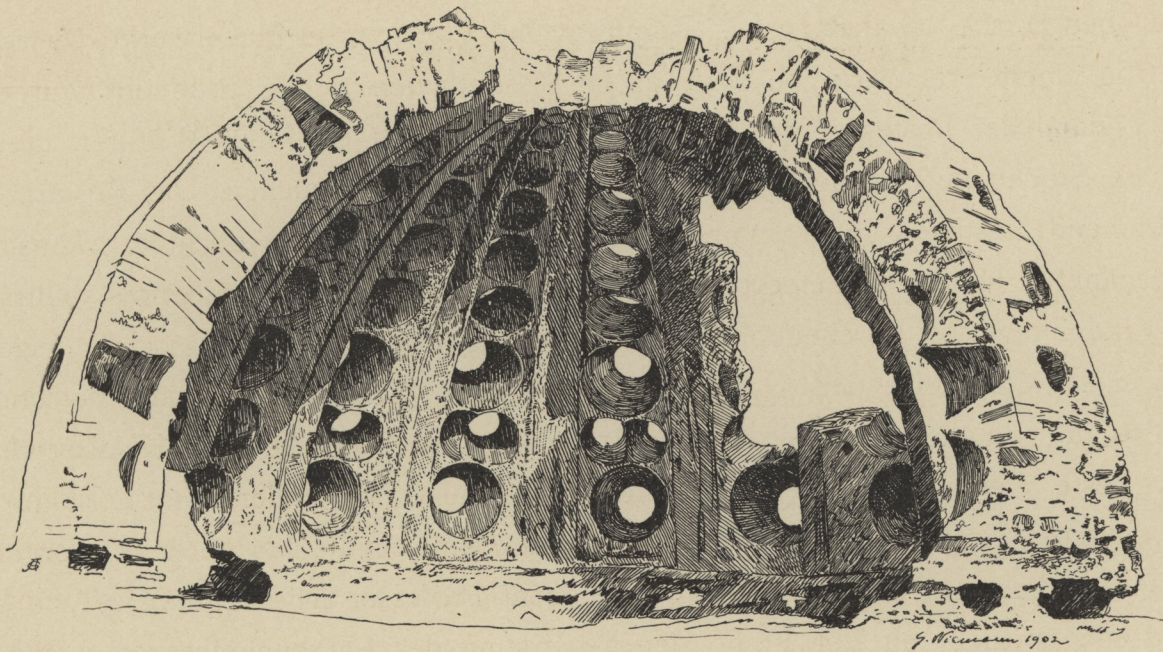


Fig. 55 Construction der Kuppel über dem im Plane Fig. 53 mit II bezeichneten Raume.

Die Räume sind sehr ungleich in der Höhenentwicklung, erhielten aber sämtlich ihr Licht durch zahlreiche in den Gewölben angebrachte kreisrunde Öffnungen; hievon macht nur der Raum IV, welcher gar keine Fenster aufweist, eine Ausnahme. Die Lichtöffnungen sind durch Tonrohre, welche in das Gewölbemauerwerk eingelegt wurden, hergestellt; diese Rohre sind konisch geformt, 0.30^m bis 0.35^m lang, haben im Innern der Gewölbe 0.25^m bis 0.40^m , außen 0.20^m bis 0.24^m Durchmesser. Einen Falz zur Befestigung des notwendigen Glasverschlusses zeigen die Ränder der Rohre nicht. Die Anordnung der Lichtöffnungen, welche sich auch in dem Tonnengewölbe der Vorhalle finden, zeigen die Abbildungen. Die meisten Kuppeln haben außer den kleinen Lichtlöchern noch eine kreisförmige Öffnung im Zenit, über welcher sich eine zweite Kuppel wölbte. In Überresten nachweisbar ist diese obere Kuppel nur über einer der kleinen Kammern; vollständig erhalten hat sich diese Anordnung einer Doppelkuppel bei einem andern Badehause nördlich von der großen Moschee.